

„Erst müssen wir Mama fragen, ob wir auch gehen dürfen,“ sagte Magdalene. Wir müssen auch unsre Hütte aufsehen.“

„Fragen,“ zürnte Kurt, „und Hütte aufsehen! Ihr seid zu langweilig.“

„Durchaus nicht langweilig, sondern sehr artig,“ erklang es plötzlich verweisend aus Frau Pastor Winters Munde. „Ihr könntet von den kleinen Mädchen lernen.“

Kurt war erschrocken und fragte verlegen: „Mama, woher kommst Du denn so schnell?“

„Ich habe wahrscheinlich geahnt, daß mein wilder Junge Tadel verdient.“

Magdalene hatte unterdes die Erlaubnis der Mama eingeholt und brachte die verschiedenen Hütte.

Bald setzte sich der kleine Zug in Bewegung.

„Mama!“ rief Kurt zurück, als er schon auf der Straße war, „vom Onkel Fanniger gehn wir vielleicht noch zur Schloß-Betty. Daß Du's nur weißt.“

Zweites Kapitel.

Einige hundert Schritte vom Pfarrhaus entfernt stand ein kleines, mit Ephen ganz und gar bewachsenes Haus.

Auf der Bank vor der Thür saßen ein alter Herr mit freundlichem Gesicht und schneeweißem Haar und eine alte Dame.

Die Dame trug eine Brille, hatte über das ergrauende Haar ein schwarzes Spitzentüchlein geschlungen und strickte sehr eifrig.

Der alte Herr hatte ein dickes Buch in der Hand und las vor.